

# Mitteilungen

---

Die Heiligsprechung von Edith Stein findet am 11. Oktober 1998 in Rom statt. Die Koordinierung für die Beteiligung an den Feierlichkeiten liegt beim Erzbistum Köln, vertreten durch Prälat Dr. Koch.

## Gesellschaften

■ Am 4. Mai 1997 hat die Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. einen neuen Vorstand gewählt:

Präsidentin: Dr. Monika Pankoke-Schenk, Koblenz

Vizepräsidentin: Prof. Dr. Dr. h.c. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden

Geschäftsführerin: Irmgard Dobler, Neustadt/W.

Beisitzer: Dr. Ulrich Dobhan, Rom  
Hildegard Gosebrink, Würzburg  
Manfred Monzel, Speyer  
Katharina Seifert, Freiburg

Geschäftsstelle: Postfach 16 49, 67326 Speyer,  
Tel. 06232/102281,  
Fax 06232/102301

■ Die Gesellschaft wurde 1994 gegründet. Sie hat zur Zeit 570 Mitglieder.

■ Nächste Mitgliederversammlung: 2.–3. Mai 1998.

## Veröffentlichungen

- Dem Erbe Edith Steins verpflichtet
- Edith Stein, Gedanken zur Eucharistie
- Edith-Stein-Gedenkstätten
- Edith Stein und ihr Judentum
- Edith Stein zur Wahrheit berufen
- Erziehung im Sinne Edith Steins

■ Die Broschüren (Stückpreis 1,50 DM) sind bei der Geschäftsstelle erhältlich.

## Tagungen

■ Vom 23.–26.9.1998 findet die Tagung der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung in Löwen (Husserl Archiv) statt.  
Thema: Die Sichtbarkeit des Unsichtbaren



Information: Philosophisches Institut  
 Ruhr-Universität Bochum  
 Universitätsstr. 150  
 D-44780 Bochum  
 Tel.: 0234/7002722  
 Fax: 0234/7094288

## Beuroner Tagungen

■ Vom 26.–29. Juni 1997 fanden die 5. Beuroner Edith-Stein-Tage statt. Thema: Edith Stein und Teresa von Avila. Eine spirituelle Spurensuche. Es sprachen Herr P. Dr. Ulrich Dobhan OCD (Würzburg/Rom) über Leben und Spiritualität der Kirchenlehrerin, Frau Prof. Dr. Kaori Suzawa (Okayman, Japan) über den Einfluß Teresas auf Edith Stein, Sr. Teresa Waltraud Herbstrith (Tübingen) über die jüdischen Wurzeln im Denken Edith Steins, Dr. Thomas Ogger (Köln) über die christlich-jüdisch-islamische Mischkultur Spaniens im Mittelalter bis hin zu Teresa und Johannes vom Kreuz. Die Tagung, veranstaltet von der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg und der Benediktiner-Abtei St. Martin zu Beuron unter der Leitung von Jakobus Kaffanke OSB und Tobias Wellnsiek, wurde von über hundert Gästen aus dem In- und Ausland besucht.

■ Die Beiträge erscheinen demnächst im Edith-Stein-Jahrbuch.

■ Vom 5.–7. Juni 1998 findet eine Tagung statt.

Thema: Willibrord Jan Verkade OSB, Alexej Jawlensky. Eine Freundschaft der Moderne.

Vorträge: Dr. Dr. Adolf Smitmanns, Verkade, die Nabis und Alexej Jawlensky.

Dr. Jelena Hahl, Alexej Jawlensky und Willibrord Verkade.

N.N., Der Einfluß der Theosophie auf die Kunst Alexej Jawlenskys.

■ Vom 25.–28. Juni 1998 finden die Beuroner Tage für Spiritualität und Mystik statt.

Thema: Gebet und Meditation bei den Wüstenvätern.

Vorträge: Dr. Theresia Heither OSB, Origenes' Mystikverständnis in seinem Hohelied-Kommentar.

Dr. Christoph Joest (Br. Franziskus), Die Praktiken bei Evagrius Pontikus und in den Pachomius-Briefen.

Dr. Pia Luislampe OSB, Staunen, Bewunderung und Gebet bei Basilius von Caesarea.

Abt (em.) Nikolaus Egender OSB, Gebet und Meditation nach dem Asceticon des Isaia der Sketis und Gaza.

Abt Michael (Koptische Kirche), Die Tradition der Sketis im heutigen Ägypten.



■ Vom 10.–11. Oktober 1998 finden die Beuroner Edith-Stein-Tage statt. Thema: Vergaste Jüdin in Auschwitz und Heilige der Kirche. Referenten noch offen.

■ Die Beuroner Tagungen finden jeweils statt im Gastflügel der Erzabtei St. Martin.

Adresse: D-88631 Beuron/Donau.

Tel.: 07466/17158,

Fax: 07466/17107.

■ Information und Anmeldung bei obiger Adresse sowie bei der Kath. Akademie der Erzdiözese Freiburg im Breisgau. 79009 Freiburg i. Br., Postfach 947.

## Bücher

*Biser, Eugen:*

– **Überwindung der Glaubenskrise:** Wege zur spirituellen Aneignung. Don Bosco Verlag, München 1997. 197 Seiten.

■ Das Buch zielt auf die unbestreitbaren Krisenerscheinungen im allgemeinen Glaubensbewußtsein, die sich im Verfall der Glaubensgeheimnisse äußern. Aber im religiösen Untergrund des Glaubensbewußtseins ist eine Wende zum besseren zu verzeichnen, nämlich eine Wende vom Gehorsams- und Bekenntnis- zum Verstehensglauben, vom Leistungs- zum Verantwortungsglauben. Dies zeigt, daß sich der Glaube keineswegs in einer Agonie befindet, sondern in einer Krise, die bereits eine Hoffnungsperspektive aufweist. Die eigentliche Hoffnung konzentriert sich für Eugen Biser im Bewußtsein, daß der Geglaubte deutlicher als bisher initiativ wird, so daß der Glaube nicht mehr so sehr Zitat des Glaubenden ist als vielmehr Reflex dessen, was von Christus selber ausgeht. Dies ist der eigentliche Kern von Bisers Zuversicht, die Achse seiner Glaubensanalyse.

– **Das Eugen Biser Lesebuch.** Styria Graz, Wien, Köln 1996. 264 Seiten.

■ Wie wird die Zukunftsgestaltung des christlichen Glaubens sein? Welche Lernprozesse sind in den Kirchen nötig und dringlich, damit die Zeitgenossen wieder mehr Verwurzelung in der Religion finden können? Wo müssen wir Lebensformen verändern, damit Christsein überzeugend wird? Diesen Fragen geht der Theologe und Religionswissenschaftler Eugen Biser seit mehr als 30 Jahren auf intensive Weise nach. Er setzt sich mit der zeitgenössischen Philosophie und den Ergebnissen der Bibelforschung auseinander und versucht, diese in die Glaubenslehre einzubringen.

– **Einweisung ins Christentum.** Patmos Verlag, Düsseldorf 1997, 485 S.

■ Bisers epochales Werk spiegelt seine Suche nach der Mitte christlicher Identität wider. Mit Romano Guardini stellt er klar heraus: Jesus Christus, der Kündiger des Gottesreiches, der Botschafter der Liebe Gottes, ist als sein Stifter das Wesen des Christentums, das eine therapeutische und nicht



asketische, eine mystische und nicht moralische, eine sekundäre und nicht primäre Schriftreligion ist. Er sieht für die Christenheit die Zeit gekommen, von einem Autoritäts-, Gehorsams-, Satz-, Bekenntnis- und Leistungsglauben Abschied zu nehmen und einen Verstehens-, Erfahrens- und Verantwortungsglauben einzuüben. Dieser ver helfe zur Selbstfindung und befähige zur wahren Gotteserkenntnis.

*Dischner, Gisela:*

– **»... bald sind wir aber Gesang.«** Zu Hölderlins Linie der Moderne. Aisthesis Verlag, Bielefeld 1996. 250 Seiten.

■ Hölderlin dichtet die Möglichkeit des schöpferischen Worts in der Zeit der »Götterferne«. Seine Dichtung hat initiatischen Charakter. Dionysos wird zum »kommenden Gott« des schöpferisch-ästhetischen Zustands selbst, in dem der Mythos im doppelten Sinn des Wortes aufgehoben ist. Im Rückblick auf die Antike formuliert Hölderlin eine vom »Dionysischen« geprägte Poetologie, die erst von Nietzsche ganz verstanden und philosophisch im Begriff der *tragisch-dionysischen Erkenntnis* gefaßt wird. Die Dichter der Hölderlin-Linie der Moderne nehmen diese Reflexion in ihr Werk auf: Rilke, George, Trakl, Benn und Celan thematisieren den »Dichter in dürftiger Zeit«.

– **Es wagen, ein Einzelner zu sein.** Philo Verlagsgesellschaft (vormals Athenäum Hain Hanstein), Bodenheim 1997. 160 Seiten.

■ Gisela Dischner versucht den Anspruch Kierkegaards einzulösen, seine Texte als »Einzelner« zu lesen, die Kategorie des Einzelnen in denkerischer Situation nachzuvollziehen. So liest sich Kierkegaard geradezu bestürzend aktuell. Der Begriff der Sünde ist diesseits aller Gesetze und Gebote formuliert als der Zustand der »Krankheit zum Tode«: Verzweifelt (k)ein Selbst werden zu wollen. Die Analogien zum Denken Nietzsches werden trotz gegensätzlich scheinender Begrifflichkeit deutlich. Heideggers Gedanke des existentiellen Ursprungs der Historie aus der Geschichtlichkeit des Daseins wird in Bezug zu Kierkegaards Begriff der Existenz und der »Gnade der Zeitlichkeit« gesetzt: Die Sorge um die Zukunft der Menschheit muß mit der Sorge, ein Einzelner zu sein, beginnen.

– **Apropos Nelly Sachs.** Mit einem Essay von Gisela Dischner. Verlag Neue Kritik, Frankfurt a.M. 1997. 139 Seiten.

■ Nelly Sachs (1891–1970) steht in der Tradition der Dichter der Moderne, für die Schreiben dichterische Existenz bedeutet. Erst Anfang der sechziger Jahre setzt sich die Dichterin mit Hilfe einiger Fürsprecher beim Publikum durch. 1966 erhält sie den Nobelpreis.

– **Rainer Maria Rilke: Der werdende Dichter.** Mit einem Essay von Gisela Dischner. Philo Verlag, Bodenheim 1998, 160 Seiten.

■ Gisela Dischner hat eine Auswahl von Prosa und Schriften Rilkes (Ewald Tragy 1898, Das Testament 1921 etc.) herausgegeben unter dem Blickwinkel der dichterischen Existenz, ihrer notwendigen Einsamkeit, ihrer im weitesten Sinne erzieherischen Verantwortung.



*Gerl-Falkovitz, Hanna-Barbara:*

– **Romano Guardini** (1885–1968). Leben und Werk. Grünewald, Mainz 1985. 4. erweiterte Aufl. 1995. 420 Seiten. Illustrationen.

■ Romano Guardini wird dreißig Jahre nach seinem Tod immer mehr als ein Kirchenvater des 20. Jahrhunderts (Kampmann) entdeckt und mittlerweile auch im akademischen Raum gewürdigt. Die vorliegende Biographie hat erstmals das reiche Wirken Guardinis sowohl in der katholischen Jugendbewegung Quickborn auf Rothenfels wie im universitären Raum in Berlin, Tübingen und München dokumentiert. Darüber hinaus bemüht sich die Darstellung, die inneren Sinnlinien dieses Lebens und Denkens herauszuheben, das vom Nachdenken über Liturgie, Kirche, Christologie (Der Herr 1937), Kulturkritik bis zu den späten Fragen der Anthropologie, Ethik und Gotteslehre reicht.

– **Unerbittliches Licht. Edith Stein.** Philosophie – Mystik – Leben. Grünewald, Mainz 1991. 2. Aufl. 1998. Illustrationen. 203 Seiten.

■ Über die meistens hagiographischen Annäherungen an Edith Stein hinaus versucht diese Darstellung vorrangig, das philosophische Denken der Meisterschülerin Husserls, auch im Auftreffen auf die Neuscholastik und den Neuthomismus der zwanziger und dreißiger Jahre, nachzuzeichnen. Die späten Arbeiten der Karmelitin über Dionysius Areopagita und über Johannes vom Kreuz (Kreuzeswissenschaft 1942) sind nicht eine Wende innerhalb Steins Philosophie, sondern deren innere Erfüllung. Weiterhin wird die Beschäftigung Edith Steins mit der Frauenfrage abgewogen und im Kontext der zwanziger Jahre plazierte. Gezeichnet wird im Ganzen die Gestalt einer intelligenten Heiligen und deren Brückenfunktion in mehrfacher Hinsicht zwischen verschiedenen Ufern.

– **Nach dem Jahrhundert der Wölfe.** Werte im Aufbruch. Benzinger, Zürich 1992. 2. Aufl. 1993. 196 Seiten.

■ Das Buch sucht eine deutliche Auseinandersetzung mit Zeitströmungen und scheut den Widerspruch nicht. Zwischen mancherlei Ideologien der Gegenwart und einer zögerlich-unklaren Defensive werden Klärungen des Sehens und Denkens versucht: Einsprüche gegen den leeren Kulturbegriff und die Abtrennung des Christentums in eine zahnlose postchristliche Postmoderne. Oder: Die wirkliche, nicht nur resignierte Ablösung von den »wölfischen braunen wie roten Werten« des Jahrhunderts. Die Schulung des eigenen Denkvermögens am Christentum und an seinen – leider – gut verdeckten Quellen verbietet alles nur Modische, ist der Absicht nach aber aktuell.

*Gnilka, Joachim:*

– **Jesus von Nazaret.** Botschaft und Geschichte. Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament. Supplementband III. 3. Auflage, Herder, Freiburg i. Br., Basel, Wien 1993; Taschenbuchausgabe 5. Aufl. 1997, 331 Seiten.

■ Hier liegt nicht nur eine Darstellung von Leben und Botschaft Jesu vor, die auf dem neuesten Stand der Exegese und der Jesusforschung ist. Diese wissenschaftlich fundierte Darstellung ist auch so geschrieben, daß sie



jeden historisch und religiös interessierten Leser fesselt: Historische Hintergrundinformation und die befreiende Kraft der Lebensbotschaft Jesu sind zu einer lebendigen Einheit verbunden, die dem heutigen Leser die Zeit und das Wirken Jesu neu erschließt und eine eigene Brücke schlägt von der ureigenen Botschaft Jesu zu den Erfahrungen heutigen Christseins.

– **Evangelium nach Markus.** 1. Ökumenischer Kommentar zum Markusevangelium. Erschienen in der Reihe des evangelisch/katholischen Kommentars. 5. Aufl., Benzinger und Neunkirchener Verlag, Neunkirchen, Zürich 1998. 1. Band 316, 2. Band 364 Seiten.

■ Der Kommentar berücksichtigt vor allem die theologischen Aussagen dieses Evangeliums, das in der neueren Forschung als das älteste Evangelium gewertet wird. Darum hat es in den letzten Jahren das besondere Interesse der Forschung geweckt. Wir stoßen bis in die erste Verkündigung des Urchristentums und dabei auf eine auch für uns maßgebliche Wiedergabe des Lebens und der Verkündigung Jesu.

*Haas, Rüdiger:*

– **Über das Wesen des Todes.** Eine tiefenphänomenologische Betrachtung. Konkret dargestellt am dichterischen Werk Hermann Hesses. Ergon Verlag, Würzburg 1998. 350 Seiten.

■ Im ersten Teil beschreibt der Autor die Entstehungsgeschichte der Tiefenphänomenologie Sánchez' de Murillo, die als *Neue Phänomenologie* und gegenwärtige Form *ursprünglichen Philosophierens* im philosophie- und weltgeschichtlichen Kontext situiert ist, von Jakob Böhme – dem »ersten deutschen Philosophen« (Hegel) – bis Husserl, Sartre und Heidegger, unter Berücksichtigung der naturwissenschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Relativitätstheorie Einsteins. Auch Yoga, Buddhismus, Zen-Buddhismus und Tao-Te-King werden untersucht. Im zweiten Teil wird das zentrale Tiefenphänomen *Tod* im Gesamtwerk Hesses anhand der tiefenphänomenologischen Interpretationsmethode erhellt. Dadurch wird Hesses Denken von seinem Erleben her nachvollzogen und beides – Leben und Denken – in den großen religiösen, philosophischen und dichterischen Geschichtszusammenhang gestellt, in den sie hineingehören, und von daher sinnvoll und fruchtbar interpretiert. Das Buch stellt eine ausgezeichnete Einführung in die Tiefenphänomenologie und eine überaus kreative Auslegung Hesseschen Denkens dar.

*Metz, Johann Baptist:*

– **Trotzdem hoffen.** Mit Johann Baptist Metz und Elie Wiesel im Gespräch. Grünewald, Mainz 1993. 112 Seiten.

■ Zwei herausragende Zeitgenossen, der Vater der Politischen Theologie und der Auschwitz-Überlebende und Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel, geben in diesem Band Rechenschaft von ihrer Hoffnung.

– **Zum Begriff der neuen Politischen Theologie.** 1967–1997. Grünewald, Mainz 1997, 211 Seiten.

■ Die neue Politische Theologie, wie sie von Johann Baptist Metz initiiert



und entwickelt wurde, hat die theologischen Grundlagenfragen entscheidend verändert. Anders als im vertrauten Identitätsdenken der Theologie nimmt sie die konkrete geschichtliche und gesellschaftliche Situation in die theologische Begriffsbildung selber auf; sie nährt sich aus der beunruhigenden Erfahrung von Nichtidentität angesichts der Leidensgeschichten der Welt. Der Band vereinigt zentrale Texte zum Begriff dieser neuen Politischen Theologie aus drei Jahrzehnten. Dabei sind frühe Texte mit zahlreichen neueren, häufig nur schwer oder überhaupt noch nicht zugänglichen Texten zusammengeführt.

*Moltmann, Jürgen*

– **Gott im Projekt der modernen Welt.** Beiträge zur öffentlichen Relevanz der Theologie. Kaiser, Gütersloh 1997. 236 Seiten.

■ Wer sich an Person, Geschichte und Handeln Jesu Christi orientiert, muß – vor dem Hintergrund seiner Reich-Gottes-Hoffnung – politisch und parteiisch sein. Was diese Maxime heute an Konsequenzen nach sich zieht, entfaltet Moltmann in den Beiträgen dieses Bandes. Er ruft die kritisch-kreative Kraft einer Gottesrede ins Gedächtnis, die nicht bereit ist, sich in das kirchliche Reservat zurückzuziehen, sondern ihre Relevanz für das Gesamt der Gesellschaft offensiv geltend macht.

– **Wie ich mich geändert habe.** Kaiser, Gütersloh 1997. 144 Seiten.

■ Neun prominente Theologinnen und Theologen berichten über ihren Werdegang. Norbert Greinacher, Eberhard Jüngel, Hans Küng, Johann Baptist Metz, Jürgen Moltmann, Elisabeth Moltmann-Wendel, Philipp Potter, Dorothee Sölle und Jörg Zink gewähren Einblicke in Zusammenhänge zwischen ihrer Biographie und der von ihnen vertretenen theologischen Richtung. So entsteht ein lebendiges Bild deutscher Gegenwartstheologie.

*Neu, Erwin:*

– **Aus Sternenstaub.** Die Reise zum Ursprung des Menschen. Kösel, München 1997. 174 Seiten.

■ Der Mensch steht am Ende einer faszinierenden Geschichte, die mit dem Urknall begann. Der Autor belegt, daß dies keine Anreihung von zufälligen Ereignissen war, sondern ein schöpferischer Prozeß, der immer wieder Neues und Unerwartetes, darunter auch Lebewesen, hervorbrachte. In leicht verständlicher Sprache rekonstruiert das Buch die Suche des Menschen seit den Anfängen des Bewußtseins nach seinem Platz in diesem Universum. In diesem Zusammenhang wird auch die Gottesfrage behandelt. Dieses naturwissenschaftlich-spirituelle Buch antwortet aus moderner Sicht auf die Urfragen der Menschheit.

*Rinser, Luise:*

– **Der Engel lügt.** Lebenserfahrungen. Kösel/München 1997. 156 Seiten.

■ In Erzählungen und Erlebnisberichten konfrontiert Luise Rinser christliche Heilsbotschaft mit ihren persönlichen und politischen Erfahrungen, den vom Engel verkündeten *Frieden auf Erden* mit dem zum Himmel



schreienden Zustand von Krieg, Hunger und Leid auf dieser Welt. Bleibt ein anderer Schluß als: Der Engel lügt? Ein besinnliches Buch – nicht nur zur Weihnachtszeit.

– **Kunst des Schattenspiels.** Tagebuch 1994–1997. Fischer, Frankfurt a.M. 1997. 157 Seiten.

■ Ein tief prägendes Erlebnis fällt ins erste der hier dokumentierten Jahre: Eine Reise nach Indien auf Einladung des Dalai Lama zu langen Gesprächen. »Fünf Tage, täglich einige Stunden neben ihm, haben mich unerhört viel gelehrt.« Diese Begegnung, die auch Anstoß gab zu neuer, intensiver Auseinandersetzung mit den großen Themen der buddhistischen und der christlichen Mystik, beschreibt Luise Rinser als »Zustand des gehobenen Glücks«. Und in einer anderen Eintragung heißt es: »Glücklich sein: dankbar sein fürs Leben, so wie es ist.«

*Schreiner, Josef:*

– **Der eine Gott Israels.** Zum 75. Geburtstag des Autors. Echter, Würzburg 1997. 332 Seiten.

■ Der diesem Band gegebene Titel faßt das große Anliegen zusammen, das diese Beiträge und das gesamte Werk Josef Schreiners – eines Bibelwissenschaftlers, der auf glückliche Weise historische Forschung und theologische Kompetenz verbindet – bewegt, und das er selbst zusammengefaßt hat. Es sind Aufsätze und Vorträge aus den letzten 5 Jahren. Hinzu kommt der 1986 im Handbuch der Dogmengeschichte publizierte, umfangreiche Beitrag über Eschatologie des AT, der eine exzellente Darstellung dieses bibelwissenschaftlich vernachlässigten Themas ist. (Erich Zenger)

*Splett, Jörg:*

– **Denken vor Gott.** Philosophie als Wahrheits-Liebe. Knecht, Frankfurt a.M. 1996. 344 Seiten.

■ Heutige Philosophie nennt Gott kaum mehr. Solches Vergessen – oder Vermeiden? – erhellt eine »Philosophie als Wahrheits-Liebe« im Hinweis auf Zeugen von Sokrates bis Karl Rahner. Unangefochten war das Gotteszeugnis nie; doch auch nach Auschwitz ist verantwortlich von Gnade zu sprechen.

– **Spiel-Ernst.** Anstöße christlicher Philosophie. Knecht, Frankfurt a.M. 1993. 174 Seiten.

■ Selbst-sein sollen und dürfen bringt uns ins Spiel. Ein Spiel aber ist keine Spielerei. Spielregeln sind ernst zu nehmen, und vor allem setzt, wer spielt, sich selbst aufs Spiel. Wie Freiheit denken, wenn ihr der Lebens-Ernst ein Spiel sein soll und das Lebens-Spiel Ernst?

*Endres, Elisabeth:*

– **Edith Stein.** Christliche Philosophin und jüdische Märtyrerin. Mit 12 Abbildungen. Erweiterte Neuauflage im September 1998, Piper Verlag, München, 320 Seiten.



## EDITH STEIN JAHRBUCH

Jahreszeitschrift für Philosophie, Theologie, Pädagogik, andere Wissenschaften, Literatur und Kunst

Herausgegeben von José Sánchez de Murillo, Echter Verlag, Würzburg

Band 1: Die menschliche Gewalt. 1995, 368 Seiten.

Band 2: Das Weibliche. 1996, 415 Seiten.

Band 3: Das Judentum. 1997, 414 Seiten.

Band 4: Das Christentum. Teil I. 1998, 400 Seiten.

Edith Stein

## AUS DER TIEFE LEBEN

Ein Textbrevier

Herausgegeben von Waltraud Herbstrieth

2. Auflage. Kösel, München 1997. 198 Seiten.

■ Unfreiwillig wurde sie eine Provokation für die Juden, die Katholiken, die Deutschen, die Intellektuellen. Ein Glück, daß die Frau Edith Stein endlich eine öffentliche Person wird. (Paul Konrad Kurz)

Maria Amata Neyer

## EDITH STEIN

Ihr Leben in Dokumenten und Bildern

4. Auflage. Echter, Würzburg. 83 Seiten, 110 Fotos.

■ Die klassisch gewordene Biographie durch die Leiterin des Kölner Edith-Stein-Archivs.

## WIE ICH IN DEN KÖLNER KARMELE KAM

Echter, Würzburg 1994. 143 Seiten, 150 Fotos.

■ Im ersten Teil bringt das Buch den vergriffenen, zeitgeschichtlich hochinteressanten Bericht Edith Steins über ihre letzten Monate vor ihrem Karmeleintritt. Im zweiten Teil stellt die Karmelitin Maria Amata Neyer – belegt mit allen zur Zeit greifbaren Dokumenten – das Ordensleben Edith Steins in Köln und Echt/Niederlande dar.



Carla Jungels – Lukas Ruegenberg

## EDITH STEIN – EIN KINDERBUCH

Kevelaer 1997. 14 ganzseitige Farbbilder, 16 Zeichnungen.

■ Das Buch mit meist farbigen Bildern von dem preisgekrönten Kinderbuchautor Lukas Ruegenberg OSB (Maria Laach) und kurzem Text von Carla Jungels OCD (Kölner Karmel) ist kindgemäß-einführend verfaßt, mit kurzer Einführung zur Orientierung für den begleitenden Erwachsenen.

José Sánchez de Murillo

## DEIN NAME IST LIEBE

Lübbe, Bergisch Gladbach 1998. 175 Seiten.

... Die Vollendung des Denkens als reine Dichtung ... Sánchez' Gesang ist *Das Hohelied*, gesungen an der Schwelle des 3. Jahrtausends. Er nimmt voraus, was werden soll und muß. (Luise Rinser im Vorwort)

## JAKOB BÖHME. DAS FÜNKLEIN MENSCH

Herausgegeben und meditativ erschlossen von José Sánchez de Murillo.  
Kösel, München 1997. 219 Seiten.

Das Buch entwickelt wichtige Impulse zur Überwindung des Monismus der Moderne und der Beliebigkeit der Postmoderne. In der Mystikforschung werden die Fäden dichter gezogen (Rudi Ott). Es leistet in der altlehrwürdigen Form der philosophisch-dichterischen Meditation die Grundlegung zu einer Mythologie der Liebe. Das ist reine Tiefenphänomenologie: Die neue Vorsokratik für das 3. Jahrtausend.

Reinhard Körner

## GEISTLICH LEBEN

Von der christlichen Art Mensch zu sein

2. Auflage, Benno Verlag, Leipzig 1997. 80 Seiten.

Es geht in diesem Buch um die Ordnung der zwischenmenschlichen Beziehungen und deren Vertiefung, um die Bewältigung des inneren Alleinseins, um das Finden einer Kraftquelle für die Anforderungen des Lebens.



## JOHANNES VOM KREUZ

Klassiker der spanischen Mystik und Literatur, einer der größten Mystiker des Abendlandes

Neu übersetzt von Ulrich Dobhan OCD, Elisabeth Hense, Elisabeth Peters OCD

Herder Spektrum, Freiburg i. Br.

## DIE DUNKLE NACHT

1995, 223 Seiten.

Scheinbar Wichtiges verblaßt, und die eigentliche Wirklichkeit kommt nahe. Diese Erfahrung schrieb der Mystiker in einem Zug nieder:

## WORTE VON LICHT UND LIEBE

1996, 237 Seiten

Die persönlichsten Texte des Mystagogen. Mit diesem Buch liegt eine vollständig neue Übersetzung aller bis heute bekannten Briefe des Johannes vom Kreuz vor und die erste deutsche Ausgabe der Leitsätze.

## DER GEISTLICHE GESANG

1997, 265 Seiten.

Ein Hauptwerk des Johannes vom Kreuz. Beeinflußt vor allem vom Hohenlied der Liebe des Alten Testaments besingt der mystische Dichter die Liebesbeziehung mit Gott als höchstes Glück, zu dem der Mensch fähig ist.